



Unser freundliche Dienste etc.

Wie Unsers gnädigsten Churfürsten und Herrn Durchl. an alle Obrigkeiten und Befehlshabere dieser Fürstenthümer und Lande am 20. Februar. 1703. der Pietätken halber/in Gnaden abgehen lassen / ein solches kan euch/weil ihr es von der Sangel verlesen müssen / nicht unbekandt seyn. Gleich wie nun die Christliche Landes-Väterliche Vorsorge Unsers gnädigsten Landes-Herrn / für die Benbehaltung reiner und gesunder Lehre / ein so köbliches Werck ist/ daß wir nicht zweiffeln/ der Allerhöchste werde es hie zeitlich und dort ewiglich belohnen; So erfordert unsere Schuldigkeit/ daß auch wir/ nebst allen General- und Special-Superintendenten, wie auch gesamter Priesterschaft (als welche Christus der Herr über seine Kirche hieselbst zu Wächtern und Hirten gesetzt) unser Ambt hierunter sorgfältig beobachten / eingangs erwehnter heilsamen Verordnung aufs genaueste nachleben/ und also die preiswürdige Intention höchstgemelter Sr. Churfürstl.

B. 21. f. 21

397110

A

fürstl.



fürstl. Durchl. nach allem Vermögen secundiren. Diweil aber / wie die Schwärmer / Ephetiasten und Separatisten insgemein / also auch die so genandte Pietisten, nicht durchgehends einerley Meinung führen / sondern deren einige bejahen / was andere ihres gleichen verneinen ; hergegen diese vor wahr halten / was jene verwerffen ; So werdet ihr sie jedoch aus nachfolgenden Notis Characteristicis (ob zwar deren einige öffentlich auch nicht alles billigen) guten theils von den Rechtgläubigen zu unterscheiden wissen.

I. Daß sie die von der Hohen Obrigkeit in Kirchen-Sachen gemachte Verordnungen vor unbilllich halten / und wo sie es thun dürfen / unter dem Vorwand ; man müsse Gott mehr gehorchen als den Menschen. Item: Die Weltlichen / das ist (nach ihrer Auslegung) die Heidnische und andere ungläubige Könige herschen / und die Gewaltigen heisset man gnädige Herren / Ihr aber (das ist die Christen) nicht also / gänglich verwerffen.

2. Daß sie das Evangelische Predig-Ampt unter

unter dem Nahmen Babel, einer heuchelerischen
Clericaly, des Satans Schule und andern schand-
bahren Expressionen, auff's äusserste verlä-
stern.

3. Das Kirchen gehen / und die öffentliche
Versammlungen deshalb vor unnötig aus-
schreiben; weil Gott den Sonntag zu feyren nicht
gebodten/ auch die meisten Kirchen-Gänger sich nicht
recht bessern/ zu dem im Neuen Testament steiner-
ne Tempel auffzuführen an keinem Ort; wol aber/
das wir/ oder unsere Hertzgen / Tempel
Gottes seyn sollen/ verschiedentlich befohlen
worden.

4. Das sie sich des heiligen Nachtmahls /
als welches einiger Meinung nach nur für die
auserwehlten Jünger Christi / anderer / nur für
die Schwachgläubige eingefezet / entweder gänz-
lich/ oder wenigst in öffentlicher Versammlung/ aus
der Ursach enthalten / weil ihrer Pharisäischen
Einbildung nach/ unter denen übrigen Commu-
nicanten auch Unwürdige befindlich.

5. Das sie die Kinder-Tauffe entweder
durchgehends verwerffen / oder jedoch die Wieder-
gebuhrt aus dem Wasser und Geist leügnen; dazu

den Tauff-Bund/ welchen die Gevattern im Nahmen des Täufflings mit Gott aufrichten / ver-lachen.

6. Das in unsern Evangelischen Kirchen ge-wöhnliche Beicht hören/ absolviren und Commu-nion halten (wie aus einer gedrückten Charteck öffentliche Bekändniß &c. genant/mit meh-rem zuersehen) auff's äusserste schänden und ver-läumbden.

7. Daß sie sich selbst/ ruhmrähtiger weise/ für solche erneuerte und geheiligte Christen aus-geben/ so mit der Zeit zu einer solchen Vollenkom-menheit gelangen mögen/das sie ihr übriges Le-ben ohn alle Sünde zubringen können; auß-drücklich wieder Roman: III. Sie sind allzumahl Sünder / und mangeln des Ruhms/so sie an Gott haben solten: 1. Joh: 1. So wir sagen/wir haben keine Sünde / so verführen wir uns selbst / und die Wahrheit ist nicht in uns / und machen Gott zum Lügner. Ja/ wenn man ihnen das Exempel Pauli vorhält/ welcher Rom.

Rom: VII. seine Unvollkommenheit nicht nur be-
kennet / sondern herzlich beklaget : seyn sie so un-
verschämbt / daß sie diesem Heil. Apostel antich-
ten dürfen / das er solches von sich / als von einem
noch unwiedergeborenem Menschen geschrieben ;
abermahl wieder den klaren Text , dessen ante-
cedentia und consequentia , auch St: Pauli so oft
wiederholte expressiones ; darin er von sich nie-
mals in præterito redet / sondern allezeit in præsentia.

8. Daß sie von dem innerlichem Licht / Offen-
bahrungen / Überzeugungen / verfallenem Christen-
thum / vier Tempel-Götzen / auch denen dreyen
gradibus , der außser ihren Schrancken ausschweif-
fenden so genannten mystischen Theologie , wie
auch Weigeli , Böhmens und anderer Schwer-
mer-Bücher / ein groß Geplär machen / besagte
Bücher auch gerne lesen / und andern recommen-
diren / dabenebenst diese und dergleichen Redens-
Arten gemeiniglich im Munde führen : mit dem
Kirchen gehen ist es nicht ausgemacht ;
der bloße Glaube will es nicht austrich-
ten ; es ist nicht gnug / das ein Sterben-
der sage : ich verlasse mich auf das Ver-
dienst

dienst Christi / 20. welche und dergleichen
Redens-Arten; ob sie zwar in gesundem Verstan-
de eine bequeme interpretation admittiren: so ist je-
doch absolute und ohne Explication also zureden /
an diesen Leuthen deshalb nicht zu dulden / weil
sie dadurch Unser Ministerium implicite einer ~~sol-~~
~~chen~~ Lehre fälschlich beschuldigen.

wiriger

9. Das sie durchgehends auff güth phariseisch
alle diejenige / so es nicht mit ihnen halten / als
Unwiedergeborene / Unvollkommene und Gottlo-
se traduciren.

10. Das sie hin und wieder Conventicula an-
stellen / und mit zuziehen frömbder in ihre Häu-
ser nicht gehöriger Leuthe / Bebt-Stunden halten /
Sprüche der Schrift erklären / ja wol gar; wenn
sie einen Winckel-Prediger haben können / der es
zu thun vermag / predigen lassen / und dadurch in
aller stille ihre Irthümer fort pflanzen; vornehm-
lich aber / wie S. Paulus II. Thimoth. III. lange vor-
her geweissaget: die Weiblein gefangen füh-
ren / die mit Sünden beladen seyn / und
mit mancherley Lüstern fahren.

11. Das sie den Chiliasmum aus einem übel ver-
stan-

Amo

16

standenen loco Apocalypseos entweder öffentlich bekennen/oder jedoch den Leuthen weismachen wollen / ob weredas Tausendt-jährige Reich/ so in der Auspurgischen Confession verworffen / ein ganz ander Reich/ als die jezige Pietistische Chiliakten verkündigen.

12. Daß sie das Lachen und Tanzen für eine Todt-Sünde ausgeben / da jedoch Risibilitas, proprium hominis; das andere / wenn es ohne Leichtfertigkeit geschicht/so in unserm Kinder Catechismo verbotten/ein mittel Ding ist/ und auff Ehren-Belagen von weltlichen Persohnen gahr woll geduldet werden kan.

13. Daß sie das Studium pietatis & bonorum operum zum præjudiz und mit Verkleinerung des Glaubens treiben / den Evangelischen Predigern aber bey messen / als ob sie darunter ihr Amt nicht treulich verrichteten/sondern nur vom bloßen Glauben den Leuten was vorschwegeten / da jedoch die Evangelischen Kirchen einheltig lehren / auch unsere Priester ihren Zuhörern ein solches vorzutragen schuldig seyn / das in Christo Jesu weder Beschneidung noch Vorhaut et-

was

was gelte / sondern der Glaube / der
durch die Liebe thätig ist Gal: V. das wer
da saget / er habe den Glauben / und habe doch die
Wercke nicht / ein solcher Glaube niemand selig
machen werde. Daß der Glaube / wenn er nicht
Wercke hat / an ihm selber Todt sey. Jac. II. hies
zu kombt

14. Das sie das Wort Gottes und die Sa-
cramenten unkräftig halten / wenn der Priester
nicht ein solcher heiliger wiedergeborener und von
Gott gelehrter Theologus ist / wie sie erfordern.

15. Daß einige dieser Leute davor halten / das
man nicht arbeiten müsse / weil die Arbeit als ein
Fluch oder Straffe / der Sünden halber / in die Welt
kommen sey; dahingegen ein Christ / der vollkom-
lich wiedergeboren / alle seine Kräfte Gotte zu die-
nen / nicht aber zu der Leibes Arbeit mit anwenden
müsse: wieder den ausdrücklichen Befehl des Heil.
Apostels 2. Theß: c. 3. **Wer nicht arbeiten
wil / der soll auch nicht essen.**

16. Daß einige Pietisten sich in ihrer Schwär-
mery so weit vertieffet / das sie nunmehr ungeschew-
et

et die ewige Verdammis der Gottlosen gar zu ver-
leugnen sich unternehmen dürffen / wieder die Son-
nen klahre zum drittenmahl wiederholte Worte
Christi Marci. IX. v. 42. & seq. Und dieses sind zum
theil die Lehren und Redens-Arten / dabey man diese
schädliche Doctiren noch guten massen erkennen kan.

Da sich nun dergleichen Leuthe / deren entwe-
der einige eglichen / oder aber andere allen vorbe-
nahmen Irthümern zugethan / in euren Inspecti-
onen oder Parochien, es sey unter zuhörern oder
Lehrern / finden solten / so habt ihr die von Christo
selbst Matth. XLIX. vorgeschriebene Gradus ad-
monitionis mit denselben zu beobachten / und wenn
keine privat Erinnerungen zureichen wollen / auff
der Sankel den Elenchum zugebrauchen / und nach
veranlassung der Texte, die Irthümer der Pietisten
mit geziemender Sanftmuth zu wiederlegen / und
die Zuhörer vor solchem / unter dem Schaaff-Pels
der Scheinhelligkeit einschleichendem Seelen-Gift /
zu warnen / sie aber dabey nachdrücklich / und auff
begreiflichste zu bedenken / das es die Meinung
gar nicht habe / als ob ihnen durch die Verwerffunge
der Pietisterei, verbothen seyn solle / from / Christlich
und Exemplarisch zuleben / gottselige Unterree-

B

dum

bungen mit seinem Neben Christen gelegentlich zu
pflegen / die Bibel und andere unverdächtige Geist-
liche Bücher zu lesen / mit Kindern und Gesinde in
ihren Häusern Morgens und Abends Vehr-
Stunden zu halten etc. Das es vielweniger dahin angesehen / als
wolt man / das leyder ! mehr als zu viel verfallene
Christenthumb beschöner / die Priester / so da-
des Herrn Werk nachlässig treiben / oder sonst är-
gerlich leben / entschuldigen / das Kirchengenhen oh-
ne Andacht / das Beichten ohne Reue und Leid /
sambt beständigen Vorsatz seyn Leben zu bessern /
das Communiciren ohne gangsame Prüfung / vor-
gerem halten / und endlich beim Todten und durch
die Werke der Liebe nicht thätigen Glauben das
Wort sprechen ; sondern wie bisshers rühmlich ge-
schehen / also fahret fort / das Studium Pietatis mit
allem Ernst zu recommendiren das Werk
rechtschaffener Ewangeliſchen Prediger /
in der Kirche des HERRN zu erfüllen und nach
der Vermahnung Pauli II. Tim. IV. Euer
Ampt redlich auszurichten / absonderlich die
Lehre vom Glauben und guten Wercken also zu
trei-

treiben/ daß ob zwar / im Articul der Rechtferti-
gung der Glaube allein / in so weit er das Ver-
dienst Christi ergreiffet/ gerecht macht/ er dennoch/
wenn er ein lebendiger- und nicht todter Glaube
heissen soll / Gehorsam wirken / und also durch
die Liebe und andere gute Werke thätig seyn
müsse.

Ihr habt dabeneben / wie bisher / also auch
künstlig / euren Zuhörern mit einem exemplari-
schen Wandel vorzuleuchten/ und nach der Ermah-
nung Pauli ad Tit. II. Euch selbst allenthal-
ben vorzustellen zum Fürbilde guter
Werke/ mit Ehrbarkeit / mit heilsamen
und untadelichem Worte/ daß diese Wi-
derwärtigen sich schämen / und nichts
haben / daß sie von Euch Böses sagen
mögen.

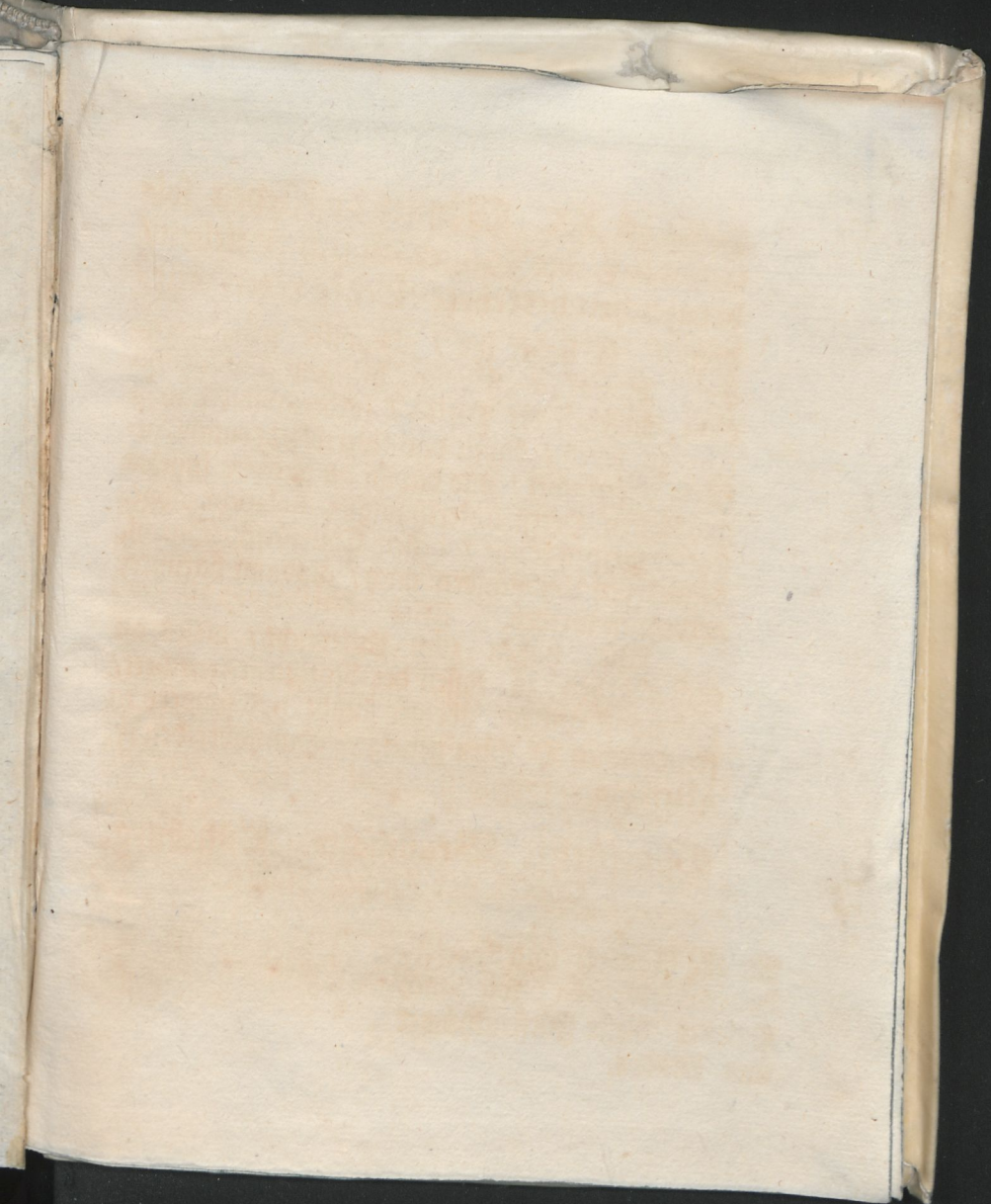
Da aber wie bereits erwehnet/ in euren Inspe-
ctionen und Gemeinen dergleichen Schwärmeren
sich hervor thun / oder auch (welches die Barm-
herzigkeit Gottes in allen Gnaden abwenden
wolle) aus euch selbst / nach den Worten

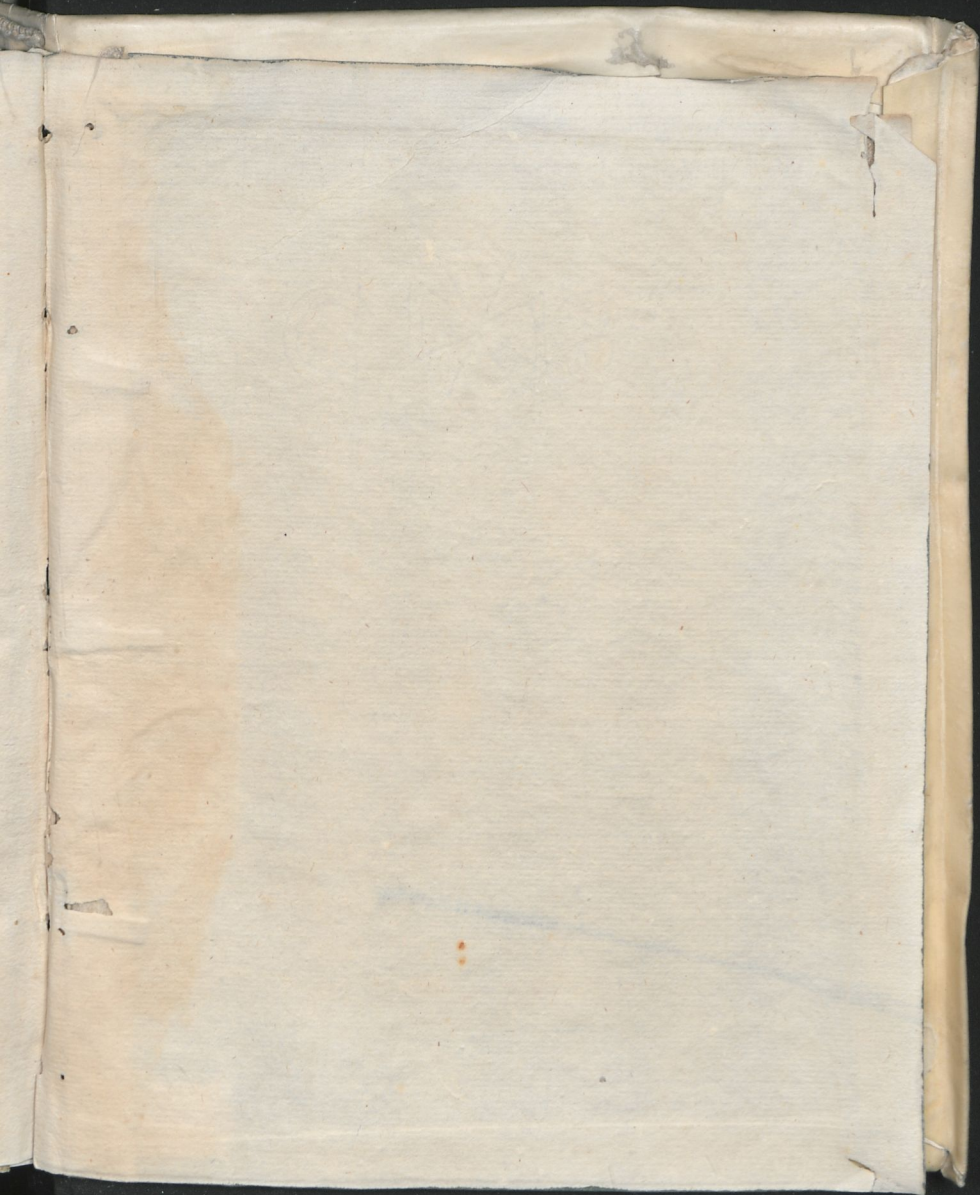
Pauli/ Act. XX. Männer aufstehen sol-
ten/welche die Jünger an sich zu ziehen/
dergleichen verkehrte Lehre reden wür-
den / so habet ihr / præmissis præmiten-
dis, wiewol sine strepitu, hiesigem Consistorio
ohne Ansehen der Person / fordersambst davon
part zu geben / damit das Werck jedesmahl ge-
hörig untersucht / und davon an Ser^{num}. unserm
gnädigsten Herrn unterthänigste Relation abge-
stattet werden könne / dessen Churfürstl. Durchl.
befundenen Umständen nach / alsdann darunter
verordnen werden.

Wir haben zum Unterricht / dieses an
euch abgehen zu lassen der Nothdurfft erachtet/
und seynd euch im übrigen sambt und sonders zu
freundlichen Diensten geneigt. Hannover den 15.
Martii Anno 1703.

Churfürstl. Braunsch. Lüneburg.
Consist. und Kirchen-Rähte.

An alle General- und Special-
Superintendenten wie auch
Priester dieser Fürstenthümer
und Landen.





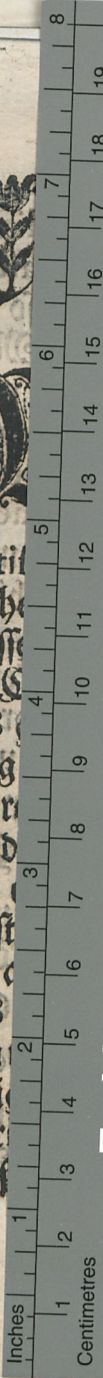




Dienste etc.

Churfürsten und
 Obrigkeiten und
 Fürstenthümer
 Februar. 1703. der
 abgehen lassen / ein
 der Cangel verlesen
 Gleich wie nun
 che Vorsorge Un-
 für die Benbehalt-
 / ein so löbliches
 n / der Allerhöchste
 wiglich belohnen;
 it / daß auch wir /
 Superintendenten,
 t (als welche Chri-
 hieselbst zu Wäch-
 mbt hierunter sorg-
 wehnter heilsamen
 hleben / und also die
 emelter Sr. Chur-
 fürstl.

B. 21. f. 21.



Farbkarte #13

B.I.G.



Pietät
 solche
 müsse
 die G
 fers
 tung
 Wert
 werd
 So
 nebst
 wie
 stus
 tern
 fältig
 Ber
 preis

